

# Corona als Beschleuniger

Covid ist zwar eine Belastung für unser Gesundheitssystem, auf der anderen Seite aber auch eine starke Motivation, Innovationen voranzutreiben. Impfstoffentwicklungen, Gensequenzierungen und Digitalisierung erfahren einen neuen Schub.

MARIO FRANZIN

Das größte Augenmerk lag im vergangenen Jahr auf den Herstellern von Impfstoffen und Hygieneartikeln sowie auf der digitalen Transformation im Medizinbereich. Besonders öffentlichkeitswirksam und mit großer Auswirkung auf das Börsengeschehen wurde Ende Oktober 2020 die Aussicht, den ersten Zulassungsantrag eines Covid-Impfstoffes, jener von Pfizer/BioNTech, gefeiert – der schließlich im Dezember von der EU-Kommission genehmigt wurde. Die prospektierten Milliarden Gewinne ließen die Aktienkurse vervielfachen, jener von BioNTech stieg seit Oktober um knapp 1000 Prozent, Novavax no-

tierte Anfang 2020 noch bei vier Dollar, heute muss man für eine Aktie 278 US-Dollar bezahlen. CureVac kletterte um 200 Prozent und Valneva um gut 100 Prozent. Der Hype um die Impfstoffe bescherte zwar vielen Healthcarefonds satte Gewinne, doch das ist nur ein kleiner Ausschnitt der ungeahnten Möglichkeiten im Gesundheitssektor.

## Verschmelzung von IT und Medizin

Big Data, Cloud-Lösungen und schnelle Bildübertragung überrollen die Gesundheitsbranche, egal ob mit kleinen Apps oder großen Netzwerken. Beispiele sind Krankenhaus-IT, elektronische Krankenakten, Robotik, künstliche Intelligenz oder Telemedizin. Für Telemedizin ist das Paradebeispiel die in New York ansässige TelaDoc Health. Stefan Blum, Fondsmanager des BB Adamant Medtech & Services sowie des BB Adamant Digital Services, schätzt, dass dieses Unternehmen das Amazon im Healthcare-Sektor werden könnte. 2021 wird der Umsatz auf 1,8 Milliarden Dollar geschätzt und ein EBITDA von rund 1,2 Milliarden Dollar angenommen. Infolge der hohen Börsenkaptalisierung von derzeit 42 Milliarden US-Dollar dürfte es TelaDoc nicht schwerfallen, weitere Milliarden aufzunehmen, um zu expandieren. Bei TelaDoc stehen Ärzte per Videoschaltung zur Verfügung, die eine erste Anamnese bzw. eine Diagnose stellen und Behandlungen vorschlagen. Dieses System hat besonders in Corona-Zeiten Zulauf erhalten, da die Frequenz der persönlichen Arzt- und Ambulanzbesuche verringert wurde. Zu den digitalen Angeboten gehören jedoch auch elektronische Patientenakten inklusive der Befunde. Apropos Befundung, hier zieht langsam die künstliche Intelligenz bei der Bewertung von Röntgenbildern (oder >>

## APO DIGITAL HEALTH AKTIEN FONDS

Der Fonds investiert überwiegend in Aktien von Unternehmen, bei denen sich Umsatzerlöse und/oder Gewinne mit Bezug zur Digitalisierung des Gesundheitssektors ergeben bzw. bei denen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen dafür getätigt werden. Die Unternehmen sind unter anderem in den Sektoren Informationstechnologie, Medizintechnik, Betreuung und Pflege, sowie Logistik und Vertrieb tätig. Die Top-Five-Positionen des 65 Holdings

umfassenden Portfolios waren Ende 2020 M3, Compugroup Medical, Ping An Healthcare, TelaDoc Health und Alibaba Health Information Technology.



ISIN DE000A2AQYW4

Volumen	544 Mio.€	Rendite 1 Jahr	45,9 %
Ausgabeaufschlag	5,00 %	Rendite 3 J. p.a.	27,7 %
Total Expense Ratio	1,60 %	Rendite 5 J. p.a.	-



Kai Brüning,  
Senior Portfolio Manager  
Healthcare

# Von der Digitalisierung der Medizin profitieren

Die Apo Asset Management GmbH entwickelt Investmentfonds, die auf das Thema Gesundheit ausgerichtet sind. Einer der jüngsten Fonds des Hauses trägt dem Trend der Digitalisierung in der Medizin Rechnung.

**Was war die Motivation für Ihr Haus, einen Fonds aufzulegen, der dem Thema Digitalisierung in der Medizin gewidmet ist?**

Healthcare profitiert von langfristigen Wachstumstreibern wie dem demografischen Wandel und dem medizinischen Fortschritt. Der Gesundheitsmarkt wächst weltweit nachhaltig und überdurchschnittlich – die WHO rechnet mit 5,9 Prozent jährlich – bis 2030. In den entwickelten Ländern Europas geben wir etwa zehn bis zwölf Prozent des BIP für Gesundheit aus, in den USA sind es gar 18 Prozent. Gleichzeitig ist das Gesundheitswesen an vielen Stellen durch ineffiziente Abläufe und redundante Behandlungsschritte geprägt. Genau hier setzt die Digitalisierung ein: Neue Technologien wie Telemedizin, intelligente Patientensteuerung oder softwarebasierte Medikamentenentwicklung ermöglichen eine deutlich effizientere Versorgung.

Und genau deshalb haben wir 2017 den weltweit ersten Publikumsfonds aufgelegt, der sich explizit diesem Thema widmet.

**Welche Themen und Entwicklungen stehen bei der Auswahl der Zielunternehmen im Fokus?**

Für uns sind vor allem die Unternehmen interessant, die sowohl für Ärzte als auch für Patienten Mehrwert bieten. Für Ärzte, indem sie weniger Zeit mit Administration verbringen und dafür mehr Patienten behandeln können; für Patienten etwa, wenn sie zur Feststellung einer gewöhnlichen Grippe nicht extra in die Praxis fahren müssen, sondern die Diagnose per Telekonsultation erhalten. Digitale Tools in der Prävention oder im Monitoring von Patienten helfen, Behandlungskosten zu reduzieren und so eine „Digitalisierungsdividende“ zu erzielen. Digital Health-Unternehmen machen das Gesundheitssystem effizienter und besser zugänglich. Wenn dann noch Finanzkennzahlen, die Bewertung und das Management stimmen, wird es interessant.



Hendrik Lofruth,  
Portfoliomanager,  
Apo Asset Management  
GmbH

**Aus welchem Grund sehen Sie für diesen Fonds in den kommenden Jahren Wachstumspotenzial?**

An einer besseren und effizienteren Versorgung haben Alle großes Interesse. Deswegen ist Digital Health keine Mode, sondern ein Megatrend. Neue Technologien haben in den letzten Jahren große Entwicklungen durchlaufen und der Forschungsdrang der Unternehmen ist ungebrochen groß.

**Wie umfangreich ist das Universum und wie sieht der Investmentprozess aus?**

In unser Universum passen nur Unternehmen, die in fünf Jahren mindestens 25 Prozent ihrer Umsätze oder Forschungsaufwendungen im Bereich Digital Health erbringen. Wir orientieren uns nicht an Indizes, sondern analysieren die einzelnen Unternehmen quantitativ und qualitativ. So entdecken wir viele junge Wachstumswerte, die sonst durch den Filter fallen würden, weil sie zum Beispiel noch keine Gewinne machen. Die für uns passenden Unternehmen (aktuell etwa 200) identifizieren wir durch Hinweise aus dem Expertennetzwerk unserer Gesellschafter, unseres wissenschaftlichen Beirates, Empfehlungen unserer Broker oder durch unsere allgemeine tägliche Analysearbeit. Nach eingehender Analyse entsteht ein Portfolio von 50-60 Titeln mit Positionsgrößen von ein bis drei Prozent.

**Wie war die Kursentwicklung im vergangenen Jahr und aktuell?**

Im vergangenen Jahr konnte der apo Digital Health R eine Gesamtrendite von 39,9 Prozent erwirtschaften. Covid-19 hat dabei wie ein Katalysator gewirkt und in Bereichen wie der Telemedizin breite Akzeptanz geschaffen, auf die wir sonst mehrere Jahre hätten warten müssen. Natürlich ist die Performance der Unternehmen in der Vergangenheit keine Garantie für den Erfolg in der Zukunft, aber Kostendruck und Effizienz auf der einen Seite und die Innovationskraft neuer Technologien auf der anderen werden uns noch lange Zeit begleiten. Deswegen sind wir überzeugt, dass auch die kommenden Jahre Chancen für weitere Kursgewinne bieten.

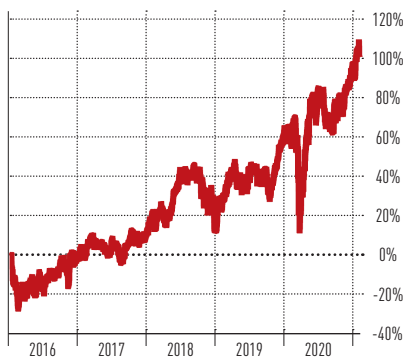
[www.apoasset.de](http://www.apoasset.de)

## MEDICAL BIOHEALTH

Der MEDICAL BioHealth investiert schwerpunktmäßig in innovationsstarke Small- und Mid Caps aus den Bereichen Biotech und Emerging Pharma. Auf sie entfielen zuletzt rund 80 Prozent des Fondsvolumens. Pharma-Konzerne werden als Sondersituationen beigemischt. Die Produkte der kleinen und mittelgroßen Healthcare-Unternehmen befinden sich oftmals noch in der Entwicklung und generieren noch keine Umsätze. Daher ist es hier wichtig, zu analysieren, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine Therapie erfolgreich entwickelt wird.



Jürgen Harter,  
Fondsmanager



ISIN LU0119891520

Volumen	793 Mio.€	Rendite 1 Jahr	27,2%
Ausgabeaufschlag	5,00%	Rendite 3 J. p.a.	19,1%
Total Expense Ratio	2,15%	Rendite 5 J. p.a.	19,3%

auch CT, MRT etc.) ein, die z.B. pathologische Veränderungen automatisch erkennt und heute vor allem für Screenings verwendet wird. Ein enormes Wachstumsgebiet.

### Antivirale Medikamente holen auf

Ein weiteres Spielfeld, in das enorme Mittel fließen, sind neben den protektiven Impfungen auch antivirale Medikamente. Allgemein bekannt ist Aciclovir (Zovirax, gegen Herpes) oder Remdesivir, das gegen Ebola entwickelt wurde. Remdesivir ist aufgrund der ähnlichen viralen Fortpflanzungsmechanismen inzwischen auch für die Behandlung von Corona zugelassen. Ein weiteres Mittel wurde mit Redhill Biopharma entwickelt, das die Replikation der Viren in der Zelle hemmen soll und gerade in der klinischen Phase II/III ist. Oder auch, um ein weiteres Beispiel zu nennen, wird die in Wien ansässige Apeiron Pharma heuer voraussichtlich die Zulassung ihres rekombinanten ACE2 (Angiotensin Converting Enzyme, APN01) bekommen. Dieses wurde ursprünglich gegen SARS entwickelt – auch ein Coronavirus –, der ebenfalls das an Zelloberflächen vorkommende ACE2 als Eintrittspforte in die Zellen benützt. Infundiertes ACE2 besetzt bei den Viren die Spike-Proteine und verhindert das Eindringen der Viren in die Zellen.

### Gentechnologie noch am Anfang

Immer häufiger liest man, dass bestimmte genetische Voraussetzungen beim Menschen Krankheitsverläufe beeinflussen – auch bei einer Corona-Infektion. So kommt nach ei-

ner Analyse der Med-Uni Wien bei etwa vier Prozent der Bevölkerung ein genetisches Fehlen des NKG2C-Rezeptors an T-Zellen vor, wonach vom Immunsystem mit Viren infizierte Zellen schwieriger erkannt werden, was einen deutlich schwereren Krankheitsverlauf nach sich zieht.

Aber nicht nur die genetische Prädisposition beim Menschen beschäftigt die medizinische Forschung, auch die DNA – oder im Falle des Coronavirus die RNA – werden häufiger sequenziert als je zuvor. Das führt zur Feststellung der unterschiedlichen Viren-Varianten, was wiederum in die Epidemiologie einfließt. Ganz am Anfang der Entwicklung steht die CRISPR-Technologie, die als „Genschere“ Teile der DNA ausschneiden und damit krankmachende Gene beseitigen kann. Eine Möglichkeit wäre es z.B. auch, irgendwann auch AIDS zu heilen. Mit einer Genschere namens ZFN zerschnitten Forscher eine Eintrittspforte für den HI-Virus, den Rezeptor CCR5, und schützen Immunzellen so vor einer Infektion.

### Ungeahnte Perspektiven

Neben diesen angeführten Highlights, die vielleicht mengenmäßig noch keine große Rolle spielen, gelten natürlich die üblichen Megatrends in der Behandlung von Herz-Kreislaufkrankungen, Stoffwechselstörungen wie Diabetes, von Tumoren und auch Infektionskrankheiten eine große Rolle nicht nur für die immer besser werdende Gesundheitsversorgung sondern auch als Performancetreiber fürs Depot. <

### DIE TOP-TEN HEALTHCARE-AKTIONFONDS

ISIN	FONDSNAME	VOLUMEN	PERF. 1 J.	3 JAHRE	5 JAHRE	TER
LU1683285164	Credit Suisse (Lux) Digital Health Equity	6.720 Mio.€	80,5%	151,9%	-	1,85%
DE000A2AQWV4	apo Digital Health Aktien Fonds	544 Mio.€	45,9%	108,1%	-	1,59%
LU0119891520	MEDICAL BioHealth	793 Mio.€	27,2%	69,0%	141,6%	2,15%
LU1477742909	Bellevue (Lux) Adamant Healthcare Strategy	443 Mio.€	17,0%	44,8%	-	2,28%
LU0220663669	APO Medical Opportunities	863 Mio.€	15,9%	35,4%	81,5%	1,78%
IE00800LSD17	Wellington Global Health Care Equity Fund	3.697 Mio.€	16,2%	50,8%	76,8%	1,97%
LU0058720904	AB - International Health Care Portfolio	1.369 Mio.€	9,6%	44,6%	69,8%	2,01%
IE0009355771	Janus Henderson Global Life Sciences Fund	3.494 Mio.€	14,5%	50,5%	69,1%	2,42%
LU0122379950	BlackRock GF - World Healthscience Fund	9.723 Mio.€	6,0%	46,1%	68,6%	1,81%
LU0432979614	JPMorgan Global Healthcare Fund	3.558 Mio.€	16,5%	54,6%	66,0%	1,71%

Quelle: Lipper IM, alle Angaben auf Euro-Basis, Auswahl der Fonds nach Sharpe Ratio, TER=Total Expense Ratio (p.a.), Stichtagepunkt: 31. Jänner 2021